

# Schwarze Magie und „Schmuddelkram“



„Black Power“: Die Renault-Renner führen auch in Jarama vor. Antonio Albacete (2) reichte aber Platz drei zum Titel.

## Die Truck Sport Saison 2010 ist beendet. Truck Renn- und Rallyefahrer und Trial-Geländeartisten feiern ihre Siege oder lecken die Wunden.

Der europäische Truck-Rennsport hat einen neuen Champion: MAN-Pilot Antonio Albacete holte den Titel wie schon in den Jahren 2005 und 2006. Doch die Überraschung der Saison war

nicht der Spanier, für den nur die „1“ zählt und der deshalb in der zurückliegenden Saison statt der „2“ für den Vizemeister lieber die Startnummer 23 aufs Auto klebte. Es war das deutsche Team

MKR mit seinen schwarzen Renault-Rennern. Das wenige Wochen vor Saisonbeginn rund um den Truckrace-Zampano Mario Kress im Renntempo aus dem Asphalt gestampfte Team mischte die Szene auf und wurde aus dem Stand zum ernsthaften Gegner des siegverwöhnten Münchener Herstellers. Vizetitel für MKR-Renaultfahrer Markus Bösiger, Platz vier für den Teamkollegen Markus Oestreich und der Europameistertitel in der Teamwertung sind eine traumhafte Ausbeute für die erste Saison – und hängen damit die Messlatte für 2011 sehr hoch.

Zum Finale im spanischen Jarama, seinem Heimlauf, war Albacete nur noch rechnerisch einzuholen. Er führte vor den ab-

schließenden Rennen mit satten 57 Zählern vor Markus Bösiger, bei maximal 60 zu verteilenden Punkten. Viel spannender, weil realistischer, war die Frage, wer wird Vize-Meister: Bösiger (293 Punkte) oder Hahn (292). Oder vielleicht sogar Bösiger-Teamgefährte Markus Oestreich, der mit 250 Zählern auf Platz vier folgte? Und wer holt den Team-Titel? Das Team von Lutz Bernau mit Albacete und Levett oder die neu formierte MKR-Renault-Truppe mit „Boese & Oese“ hinter den Lenkrädern. Hier trennten vor dem ersten Start in Jarama nur acht Pünktchen die Kontrahenten.

Schnell abgehakt ist die „Causa Albacete“. Unter dem fre-



Boese & Oese: Mal fährt Markus B. (4) vor, mal Markus O. (24) – am Ende holten sie den Team-Titel und die Vizemeisterschaft der Fahrer! ▲▼



Wertschätzung: Meister Albacete wird in seinem „Wohnzimmer“ Jarama von Fans und Medien belagert.





netischen Jubel zehntausender Landsleute und bei tollem Wetter reichte dem Cepsa-MAN-Piloten ein dritter Platz im ersten Rennen, um den Titel endgültig zu sichern. Jetzt konnte sich Albacete auf die Teamwertung konzentrieren. Hier hieß es nach Rennen eins aber „Advantage MKR-Renault“. Denn die schwarzen Renner fahren einen imponierenden Doppelsieg ein – Bösig vor Oestreich.

Frühe Weichenstellung auch für das Duell um Platz zwei, nachdem Jochen Hahn wegen Overspeeding bei der Superpole vom letzten Platz aus ins Rennen startete und eine grandiose Aufholjagd bis auf Platz sieben absolvierte. Was folgt ist spannender, abwechslungsreicher Rennsport mit allem was dazugehört: Kollisionen, Ausritte und bis zuletzt immer wieder nachrechnen, wer gerade die Frontmaske vorne hat.

Schlussstrich unter die Rechnung: Antonio Albacete sammelte während der Saison 2010 387 Punkte auf seinem Meisterschaftskonto, Vizemeister Markus Bösig 335 und Jochen Hahn 318. Die Teamwertung sichert sich MKR-Renault mit 712 Punkten vor Truck Sport Bernau (685) und Team Hahn Oxxo Racing (541).

Der Schwarzwälder Jochen Hahn sichert sich damit den inoffiziellen Titel des „Besten Deut-

schen Truck-Rennfahrers“. Die Landsleute Oestreich und Nittel haben in der inoffiziellen Nationwertung das Nachsehen.

### Feuchtfrohliches Finale

Ein feuchtes Doppelfinale feierten die Gelände-Artisten der Truck Trial Europameisterschaft in Voitsberg/Steiermark und dem ungarischen Lakitelek. Während Regenmassen die Wettkampfsektionen in Voitsberg am Samstag in eine Steiermärkische Seenplatte samt unergründlichem Schlamm Boden fast unbefahrbar machten, fanden die himmlischen Klempner in Lakitelek in der Nacht zum Samstag den Absperrhahn für die Dauerduche. Viel einfacher wurde das „Trialen“ deshalb aber nicht, wohl aber komfortabler für die Zuschauer.

In den Klassen S1 (Manent/Courbis, Frankreich, Unimog 406), S3 (Heidenreich/Alfers, Coburg, Unimog 1550) und S4 (Borzym, Crossen/Thüringen, Ural 375 D) war der Titelkampf spätestens zum vorletzten Lauf in der Steiermark entschieden, ebenso bei den Prototypen. EM-Mitveranstalter Funke (Österreich, Ural 4320 Proto) sicherte sich vor Trial-Urgestein Auinger den Titel bei den großen Tech-

Meisterlich: Antonio Albacete stürmt zum Titel.

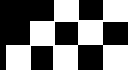


Mister Germany: Jochen Hahn belegte wie im Vorjahr Gesamtplatz drei und ist bester Deutscher.



Umfaller: Beim Truck Trial fährt die Physik mit – und gewinnt am Ende immer!





Reaktiviert: Der MAN Kat des H+M-Teams war eigentlich schon in Trial-Rente, wurde dann aber von Neueinsteiger Hugo Vogel-sang reaktiviert.



Bodenkontrolle: Da hilf nur der Berge-Bagger.



Klassenbeste: Die Truck Trial-Europameister 2010.

nik-Freistil-Trucks und Bülles/Enders aus Aachen (Bülles Trialmog) feuerten ihren Porsche-Achtzylinder an die Spitzer der kleinen Prototypen.

Beinahe schon krimimäßig spannend blieb es dafür in den übrigen beiden Klassen. In der Klasse S2 führten die Titelverteidiger aus Tschechien ganz knapp vor den Brüdern Kassen aus Mol-

bergen, die erst in dieser Saison mit dem Meistertitel in der kleinen Klasse „aufgestiegen“ waren. Der risikoreiche und spektakuläre Fahrstil sollte sich am Ende auszahlen und die Meister Prazak/Vodicka ließen keinen Zweifel daran, dass sie diesen Titel noch ein weiteres Jahr in Tschechien behalten wollten.

Noch spannender blieb es bis



Balanceakt: Wer hier abrutscht liegt auf der Seite, rechts oder links.





*Damenwahl: Das Damen-Team „3 Engel für HK“ fuhr aufs Meisterschafts-Treppchen.*

zur letzten Sektion in der Königsklasse S5 bei den großen Vierachsern, wo der Teamchef des HS Schoch Teams, Hermann Schoch, sogar in die Trickkiste griff, um die Titelverteidigung zu sichern. Die Ausgangslage nach dem vorletzten Lauf in Voitsberg: Drei Punkte hinter dem führenden HK-Team „Engelbändiger“. Da brachen die Lauchheimer mit der Tradition, ihr Auto nicht im Doppelstart einzusetzen. Sie reaktivierten den Ex-Europameister Rudi Reicher. Der sollte

sich möglichst zwischen die – hoffentlich führenden - Marcel Schoch und Johnny Stumpp und die Engelbändiger schieben und so mindestens vier Punkte und damit einen Punkt Vorsprung für das HS-Team sichern.

Teil eins der Rechnung ging dann auch auf: Schoch/Stumpp holten den Laufsieg beim Finale in Lakitelek. Jetzt musste „Joker“ Reicher aufs Treppchen. Das gelingt auch – allerdings auf der falschen Stufe. Denn obwohl Mercedes-Mann Reicher

*Schnelle Variante: Rallye Raids sind Truck Trial plus Vollgas. Hier Ales Loprais als bester „nicht Kamaz“ bei der Silk Way Rallye.*



*Starke Truppe: Franz Echter mit seinem MMMP-Team wurden bei der Premiere des neuen MAN Fünfte.*

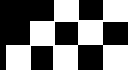


mit dem „Fremdfabrikat“ MAN überraschend gut zurechtkam, reichte es für ihn nur zum dritten Platz. Platz zwei für die HK-Engelbändiger sichert den Duisburger Balkonbauern nach dem Vizetitel 2009 die 2010er Meisterschaft mit dem denkbar knappen Vorsprung von einem einzigen Meisterschaftspünktchen!

Der 21. Europa Truck Trial ist

damit Geschichte. Unterm Strich bleibt die Erinnerung an eine teilweise unter Startermangel leidende, sportlich aber hochwertige Meisterschaft. Mit Läufen in fünf europäischen Ländern und Titelträgern aus Tschechien, Frankreich, Österreich und Deutschland unterstreicht diese Meisterschaft auch 2010 ihren internationalen Anspruch.





*Erdfliegen: Der von Toni Maurer aufgebaute MAN überstand den ersten Einsatz ohne technische Defekte.*



*Kulisse: Die Rallyetrucks beim Start in St.Petersburg.*

### Präsident auf der Seidenstraße

Der Mann zeigt sich gern mit nacktem, gestähltem Oberkörper, jagt Bären und Tiger, löscht eigenhändig Waldbrände – was lag für Vladimir Putin also näher, als den harten Jungs von der Silk Way Rallye seine Aufwartung zu machen.

Schließlich ist der Zielort am Schwarzen Meer auch nicht zufällig gewählt. Hier sollen demnächst Olympische Winterspiele stattfinden. Die Silk Way Rallye bietet eine weitere Chance, die restliche Welt auf diesen Umstand hinzuweisen. Und eine Plattform für den russischen Regierungschef, sich seinem Volk erneut als „harter Hund“ zu präsentieren.



*Rolling Home: Die MAN Servicetrucks sind Lebensmittelpunkt, Werkstatt ...*



*Beflügelt: Die Kamaz waren beim Heimspiel nicht zu schlagen.*



*... und Hotels mit einem Dachzelt pro Teammitglied.*





*Truck Wash: ... schließlich will man in Sotschi sauber ankommen!*



*Truck-Stop: Nur normaler Service, keine Reparaturen. Der MMMP-MAN lief Spitze.*



*Zuneigung: Überholvorgang mit „Steilwand-Feeling!“*

Für die Rallyeteilnehmer war der Besuch des Regierungschefs sicherlich eine Ehre, zumal besonders bei den Lkw alle führenden Teams aus dem Putinschen Hoheitsbereich stammen. Allerdings konnten besonders die Spitzenteams von Kamaz zwei Tage vor Rallyeende Aufmunterung auch gebrauchen. Sie hatten gerade einen echten Navigations-Albtraum hinter sich und waren erst im hinteren Feld im Etappenziel eingetroffen. Lediglich „Jungzar“ Nikolaev hatte alles richtig gemacht und die Etappe für sich entschieden.

Für die Altmeister und Nationalhelden Chagin und Kabirov bedeutete das eine Aufholjagd sondergleichen, um die Regieanweisung des markenreinen Podiums am Ende auch halten zu können. Denn insbesondere der Tscheche Ales Loprais setzte nun alles daran, das einheitlich blaue Bild auf dem Siegetreppchen zu stören. Während Chagin die vorletzte Etappe für sich entschied, überholte Loprais mit seinem zweiten Platz in der Gesamtwertung zunächst das deutsche MMMP-Team um Fahrer Franz

Echter und setzte sich auf dem vierten Gesamt-Platz fest.

Da war beim abschließenden Schaulaufen über 16 Wertungskilometer kaum noch etwas zu korrigieren. Das blaue Kamaz-Podest hielt dem Tatra-Ansturm stand: Nikolaev/Mizyukaev/Rybakov siegten vor den Teamkollegen Chagin/Savostin/Shay-sultanov und Kamaz-Team Nummer drei mit Kabirov/Bleyaev/Mokeev. Dann folgt mit gebührendem Respekt der Rest der Rallye-Welt: Loprais und Echter. Dahinter wurde es mit Karginov und Mardeev erneut Kamaz-blau. Der zweite deutsche Pilot, Mathias Behringer, beendete die Silk Way 2010 auf Platz acht.

Blieben am Ende die Erkenntnisse, das mit Eduard Nikolaev ein neuer Stern am Kamaz-Himmel aufgegangen ist und mit dem privaten deutschen MMMP-Team eine Spitzentruppe samt Spitzenauto mit minimaler Vorbereitungszeit ganz vorne mitmischen kann. Und es bleibt die Frage, was diese Rallye mit der Seidenstraße (Silk Way) zu tun hat. Aber Dakar liegt ja seit wenigen Jahren auch in Argentinien.